

Schulprogramm der Grundschule am Nordhafen 1.0

Vorwort

1. Die Grundschule am Nordhafen stellt sich vor
 - 1.1. Unser Leitbild
 - 1.2. Unser Name
 - 1.3. Der Schulstandort
 - 1.4. Der Campus
 - 1.5. Unsere pädagogische Vision
 - 1.6. Pädagogische Schulentwicklungsachsen
2. Pädagogische Leitidee
 - 2.1. Leitgedanken der Schulleitungsrunde
 - 2.2. Leitgedanken Unterricht
 - 2.3. Leitgedanken eFöB
 - 2.4. Leitgedanken zur Entwicklung persönlicher Stärken der SuS
 - 2.5. Rhythmisierung
3. Unterrichtsentwicklung
 - 3.1. Schulinterne Curricula
 - 3.2. Fünf Themenwochen
 - 3.3. Unser Konzept des Förderns und Forderns
 - 3.4. Individuelle Lernwege
 - 3.5. Leseförderkonzept
 - 3.6. Sprachbildungskonzept
 - 3.7. Eissport
 - 3.8. Digitale Schule
 - 3.9. Schulleistungsdaten
4. Organisationsentwicklung
 - 4.1. Die Brücke zwischen Compartment und MEB
 - 4.2. Regeln des Classroom-Management
 - 4.3. Ankommen um fortzugehen
5. Personalentwicklung
 - 5.1. Handbuch für KollegInnen
 - 5.2. Das schulinterne Fortbildungskonzept
 - 5.3. Kollegiale Fallberatung
 - 5.4. Leitfaden dienstliche Beurteilung für Lehrkräfte
 - 5.5. Leitfaden Jahresgespräche
6. Erziehung und Schulleben
 - 6.1. Die Haus- und Schulregeln
 - 6.2. Erziehung

Stand Dez. 2024

- 6.3. Schulleben
- 6.4. Bewegungsangebote im ganzen Tag
- 6.5. Kommunikation
 - 6.5.1. Kommunikationswege zwischen Eltern und Schule
 - 6.5.2. Kommunikation innerhalb des Kollegiums
 - 6.5.3. Öffentlichkeitsarbeit
- 6.6. Partizipation
 - 6.6.1. Partizipation der Elternschaft
 - 6.6.2. Partizipation der Schülerschaft
 - 6.6.3. Partizipation des Kollegiums
- 6.7. Externe Kooperationen
 - 6.7.1. Tjfbg gGmbH
 - 6.7.2. Schulsozialarbeit
 - 6.7.3. SeniorPartners in School
- 6.8. Feste feiern

Schulprogramm der Grundschule am Nordhafen 1.0

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm richtet sich an PädagogInnen, Eltern und interessierte Menschen. Es ist als dynamisches, sich fortschreibendes Informationswerk zu verstehen, welches unsere Schule mit ihrer Organisation und ihren Entwicklungsprozessen beschreibt.

Im Kalenderjahr 2023 wurde mit dem Verfassen erster Teilbausteine des Schulprogramms begonnen. Seitdem wird an der Fortschreibung gearbeitet.

Die Redaktion des vorliegenden Schulprogramms bildet unsere erweiterte Schulleitung mit Dr. Gabriele Woithe, Melanie Waage, Melanie Höhnk Luisa Brusckke, Andrea Anspieler, Wencke Bade, Robert Loest, Simone Hehlert und Karol Gora.

Das Kapitel zur Partizipation der Eltern wurde von Maria Seemann und Basak Tezcan verfasst.

1. Die Grundschule am Nordhafen stellt sich vor

1.1. Leitbild

1. Wir begrüßen die Vielfalt an unserer Schule und fördern die Werte Toleranz, Empathie und Verantwortungsbewusstsein.
2. Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler bei einem freundlichen Umgang.
3. Wir achten aufeinander und helfen uns.
4. Wir gestalten unsere Schule demokratisch miteinander.
5. Wir lernen von- und miteinander, inspiriert von der Einzigartigkeit einer/eines jeden.
6. Wir bieten allen die Chance, entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten zu lernen und zu wachsen.
Wir reflektieren mit unseren Schülerinnen und Schülern Lernwege und feiern Lernerfolge.
7. Wir fördern durch Bewegungsangebote die körperliche, soziale und geistige Entwicklung den ganzen Tag.
8. Wir ermöglichen ganztägiges Lernen und Wachsen im Compartment.
9. Wir entwickeln einen Campus mit Zonen fürs Forschen, Lernen, Bewegen, Entspannen und für Kreativität.

1.1. Unser Name

Unser Schulname „Grundschule am Nordhafen“ ist eine Verbindung mit vielen assoziativen Ein- und Ausgängen. Der Berliner Nordhafen ist ein altes Hafenbecken, ein Binnenhafen, in dem im 19. Jahrhundert Baustoffe für die wachsende Stadt Berlin gelöscht wurden. Heute ist der Nordhafen eine Landmarke inmitten unseres Einschulungsbereichs und liegt auf dem Schulweg vieler unserer Kinder. Um den Nordhafen ist ein Park gelegen, ein chilliges, angenehmes, kommunikatives Naherholungsgebiet. In den Nordhafen mündet mit einem Hauptarm die Panke, ein geschichtsträchtiger Fluss der Stadt; die Nordpanke begrenzt unseren Schulhof.

Der Hafen ist für uns eine Metapher. Gegensatzpaare drängen sich auf: Ankommen und Weiterreisen, die Abenteuerreise und der schützende Ort, Entdeckungsfahrt und Heimat, traditionell und modern. Der Hafen ist Zentrum, Umschlagsplatz, Versorgungsstation, Fixpunkt, Sehnsuchtsort und Treffpunkt für Menschen vielerlei Herkünfte. Zum Hafen gehören Menschen, Schiffe und Farben, Navigation und Nautik, die Sterne und die Wellen, der Wohlstand – und ein ganz besonderer Spirit.

Invariant stecken im Themenfeld Hafen Qualitäten, die für uns wünschenswerte pädagogische Geisteshaltungen umschreiben.

1.2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Grundschule am Nordhafen wurde an einem vollkommen neu entwickelten Schulstandort gegründet. Zunächst waren 5 Regel-, eine Willkommensklasse im Modularen Ergänzungsbau (heute Gebäude B) untergebracht. Die Schulgemeinschaft wuchs beständig entlang der Schulbaustelle mit den großen Festen

1. August 2019 Schulgründung

5. August 2019 Unterrichtsbeginn; die Schulgemeinschaft besteht aus 104 Schülerinnen und Schülern, sowie einem 10-köpfigen Kollegium

8. November 2019 Grundsteinlegung des Hauptgebäudes (Haus A)

28. Oktober 2020 Richtfest für das Hauptgebäude

1. Oktober 2021 Schultaufe – Taufe des Schulschiffes

13. April 2022 Nutzungsaufnahme des Hauptgebäudes

16. Juni 2022 Fertigstellung des Schulhofes

August 2022 Frau Dr. Woithe wird nach drei kommissarischen Jahren die ordentliche Schulleiterin

2. September 2022 Hafenfest mit festlicher Schlüsselübergabe und Eröffnung des Hauptgebäudes

1. Januar 2023 mit Frau Rother wird die Stelle der Konrektorin erstmals ordentlich besetzt

Die Grundschule am Nordhafen ist der erste Schulstandort, der im Bezirk Mitte nach der Wende entwickelt wird. Das Gesamtkollegium wächst enorm.

Innerhalb der ersten 4 Schuljahre hat das Kollegium

- den Anteil an Lehrkräften ohne abgeschlossene Berufsausbildung von 50% auf 33% gesenkt, 4 junge Lehrkräfte fertig ausgebildet
- 4 Willkommensklassen eröffnet
- 3 Jahre ambitionierten Sportunterricht ohne Sporthalle erteilt.

1.3. Der Schulstandort

Die Grundschule am Nordhafen liegt auf der Grenze der Ortsteile Alt-Mitte, Wedding, Gesundbrunnen und Moabit. Die in den Ortsteilen sehr heterogene Klientel bildet sich auch in der Schulgemeinschaft ab.

Etwa 2/3 der Schülerschaft leben in den überwiegend hochpreisigen Wohnlagen der neugebauten Europacity und der Neubauviertel an der Chaussee- und Scharnhorststraße. Etwa 1/3 der Schülerschaft lebt in den überwiegend einfachen Wohnlagen in Gesundbrunnen und im Wedding. Auch die größte Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende im Bezirk Mitte liegt im Einzugsgebiet.

Aus urbanistischer Perspektive betrachtet repräsentieren wir eher das niederländische als das Berliner Konzept für Schulstandorte. In Berlin sind Grundschulen üblicher Weise in einem Kiez verortet und haben eine sozio-ökonomisch relativ homogene Schulgemeinschaft. Die Grundschule am Nordhafen steht zwischen den Ortsteilen und hat eine verbindende Funktion. Wir begreifen uns als Brücke zwischen den Ortsteilen.

Etwa 75% der Schülerschaft hat Migrationshintergrund. Die Kinder wachsen in sehr unterschiedlichen Familien auf und kommen mit heterogenen Voraussetzungen zur Schule. Aus mehr als 30 verschiedenen Nationen von den Fidschi-Inseln über Afrika und der arabischen Welt bis in die Karibik, Brasilien und Kanada kommen Kinder zu uns - was einen Teil des Hafenspirits unserer Schule ausmacht.

Bei der Berliner Schultypisierung wurde uns Stufe 6 zugeteilt. Damit gehören wir zu den 10% Berliner Schulen mit hoher Belastung. Für unsere Schule ist das günstig, weil diese hohe Belastung eine erfreuliche Auswirkung - etwa auf die Personalzumessung - hat.

Im Schuljahr 2023/24 lernen ca. 460 Kinder an unserer Schule, davon besucht die Hälfte die Schulanfangsphase. Unser pädagogisches Kollegium umfasst 35 Lehrkräfte und 22 ErzieherInnen, 4 FacherzieherInnen für Integration sowie 3 SchulsozialarbeiterInnen und 3 SchulhelferInnen.

1.4. Der Campus

Unser Campus besteht aus

- dem Hauptgebäude (Gebäude A), einem prominenten, baulichen Solitär an der Chausseestraße, geplant und gebaut von Numrich, Albrecht, Klumpp Architekten,
- einem 16er Modularen Ergänzungsbau (Gebäude B),
- einem relativ kleinen Schulhof mit Schulgarten und Streuobstwiese,
- einem Fußballplatz zur Nutzung bis 16 Uhr.

Der Campus wird eingefasst von der Boyenstraße mit dem Mauerweg genannten Radfernweg und der Rettungsstelle des Bundeswehrkrankenhauses im Süden, dem Erika-Hess-Eisstadion im Westen, der Panke und einer Parkhaus-Ruine im Norden, und der Chausseestraße im Osten. Der Zutritt zur Schule erfolgt über die Boyenstraße, wo die ArchitektInnen den Haupteingang von dem Mauerweg leicht zurückspringen ließen und mit Sitzbänken einen kleinen, kommunikativen Platz schufen.

Als erste Grundschule der Stadt wurde unser Hauptgebäude als Compartment-Schule realisiert. Die Compartment-Schulen sind ein innovatives Raum- und Baukonzept für Schulen in Berlin. Das Gebäude B indessen ist eine traditionelle Flurschule, wie sie in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert gebaut werden. Die Gebäude sind durch eine Hochbrücke baulich verbunden. Wir betrachten das Schulhaus als dritten Pädagogen und arbeiten fortlaufend an der pädagogischen Verbindung dieser Häuser. Dass unser Haupthaus nach dem nun schon veralteten Musterraumprogramm für Compartment-Schulen gebaut wurde, ist ein großer Vorteil. Verglichen mit klassischen Flurschulen und Compartment-Schule nach dem Musterraumprogramm von 2019 verfügen wir über sehr großzügige Verkehrsflächen und haben insgesamt ungewöhnlich viel Platz für unsere pädagogische Arbeit.

Unser Schulhaus gehört zu den modernsten der ganzen Stadt. Wir zählen zu den wenigen Berliner Grundschulen, die vollständig barrierefrei gebaut wurden. Wir verfügen über eine großzügige Ausstattung an Fachräumen, eine große Bibliothek. Unsere edukative IT ist eine

Pilot-IT und wartet auf die Fertigstellung. Wenngleich wir keine Digitalpakt-Schule sind, erreichen wir dessen Anforderungen in weiten Teilen. Unserem Kollegium stehen drei großzügige Co-Working-Spaces zur Verfügung.

Mit Unterstützung der Baupiloten entwickelt das Gesamtkollegium seit 2023 den pädagogischen Brückenschlag „Lernlandschaften in Compartment und Flurschule“.

Dem Gedanken des Compartments verpflichtet sind fast alle Räume unserer Schule für eine Mehrfachnutzung vorgesehen und wandeln sich rasch im Laufe des Schultages und im Laufe des Schuljahres. Alle Klassenräume sind die Räume der Klasse und dienen am Vormittag vor allem dem Unterricht, am Nachmittag der ergänzenden Förderung und Betreuung. Hinzu kommen in beiden Gebäudeteilen weitere, kleinere Räume. Unsere Flure sind beheizt und licht, haben hohe Aufenthaltsqualität. Die Gestaltung dieser Räume zu Lernlandschaften ist ein partizipatives Projekt, bei dem uns seit 2023 die Baupiloten und Pro-Schul unterstützen.

Während der Unterrichtszeit widmen wir unsere volle Aufmerksamkeit den Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Grund ist unser Campus in dieser Zeit nicht frei zugänglich; Besucher gelangen über eine Anmeldung im Sekretariat ins Gebäude.

Wir verfügen über 24 Stammgruppenräume, sind als 4zügige Grundschule konzipiert und werden zu einer Schulgemeinschaft mit 575 Schülerinnen und Schülern anwachsen.

Auch wenn wir durch unsere Schulgründungsgeschichte mit dem Fach Sport in eine dreijährige Improvisation geschickt wurden: Unser Schulstandort profitiert von Sportstätten. Wir verfügen inzwischen über eine stattliche dreiteilige Sporthalle. Wir grenzen an einen Fußballplatz mit Turnierformat. Wir liegen neben dem Erika-Hess-Eisstadion. Es war in den ersten drei Schuljahren unsere ganz besondere Sporthalle. Das Eissport-Profil ist unser Alleinstellungsmerkmal in der Schullandschaft Berlins.

1.5. Unsere pädagogische Vision

Anfang Juni 2023 wurden alle PädagogInnen der Grundschule am Nordhafen von den Baupiloten zu Gruppeninterviews eingeladen. Die Beteiligung war sehr hoch. Es wurde gleichsam eine Reise zur Idee von zukünftiger Bildung an unserer Schule. Vom Kollegium wurde eine pädagogisch durchaus visionäre, mitunter auch leicht utopische Grundschule am Nordhafen des Jahres 2033 beschrieben. Die Essenz aus vier Interviewstunden lässt sich wie folgt skizzieren:

Innerhalb der Compartments wird klassenübergreifend gelernt. Es ist ein Schulhaus offener Türen. Die Lernangebote sind differenziert, die Lerninhalte orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden von diesen selbst bestimmt. Der freie Zugang zu – vielfach digitalen – Lernmaterialien ist der Regelfall. Die Pädagogik ist tiergestützt und naturverbunden.

Die Unterrichtsstunde, der Schultag und das Schuljahr folgen vollkommen neuen Rhythmen; Klingelzeichen, 45-Minuten-Takt und Lernangebote gleich Tortenstücken sind verschwunden. Lernwege werden individuell gegangen und selbstbestimmt und selbstorganisiert von Schülerinnen und Schülern ausgewählt und entschieden. Dabei mäandern die Schülerinnen und Schüler durch ihre Kompetenzen. Werkstattbänder und Projekte sind über den ganzen Tag hinweg und durch das Jahr hindurch organisiert. Lernergebnisse werden in Portfolios festgehalten, nur auf Nachfrage der Oberschulen werden diese in Ziffernnoten umgerechnet. Individualisierung als konsequenteste Form der Inklusion ist der Regelfall geworden.

Das Kind, dessen Eltern und die PädagogInnen bilden ein Verantwortungsdreieck. Die PädagogInnen sind LernbegleiterInnen im Lerndialog mit den Kindern. Die KollegInnen denken und arbeiten in Teams, zu denen auch TherapeutInnen zählen. Die PädagogInnen sind zu verlässlichen Zeiten an verlässlichen Orten. Ein Stammgruppe hat 12 Kinder. **Frontalunterricht ist Vergangenheit; „Teacher to call“ lautet die Maxime und die Schülerinnen und Schüler suchen die Lehrkräfte an Instruktionstresen auf.** Das Kollegium plant das Lernen den ganzen Tag entlang, erstellt Materialien und reflektiert multiprofessionell die Kompetenzentwicklung der Schülerschaft. Eltern sind als Experten in den Räumen der Schule präsent und unterstützen einander. Kinder bilden kreative Tandems, die sich gegenseitig ziehen und individuell passen. Diese Tandems sind nicht an Schuljahre oder Klassen gebunden.

Die Schülerinsel ist etabliert als Ort der Mediation und fängt emotional erschöpfte Kinder auf.

Bewegung hat einen enorm hohen Stellenwert, ähnlich wie die Kreativität der Kinder in all ihren Erscheinungsformen. Lernergebnisse, Lernprodukte und Lernfortschritte sind im Schulhaus allgegenwärtig sichtbar, präsent und dienen dem Dialog – besonders der Kinder untereinander.

In dieser Schulvision wird die Grundschule am Nordhafen als ein entspannter, anregender, mitunter gemütlicher und multifunktionaler Ort frei von Leistungsdruck beschrieben.

Da diese Schulvision aus dem repräsentativen Teil des Kollegiums entspringt, ist ihre Umsetzung die große Entwicklungsaufgabe der nächsten Schuljahre. Solch einer Schulvision Leben zu schenken, ist nur durch die angepasste Ausgestaltung der Räume möglich. Die

Klassen-, Teilungs- und Fachräume müssen zu multifunktionalen und wandelbaren Lernlandschaften ausgestaltet werden und als dritter Pädagoge begriffen werden. Die kontinuierliche Annäherung an diese Schulvision ist unser Zehnjahresplan.

1.6. Pädagogische Schulentwicklungsachsen

Die Grundschule am Nordhafen hat noch kein Schulprofil ausgeprägt. Wir verfolgen indes zwei große Entwicklungsachsen.

Da wir zu den wenigen barrierefreien Grundschulen Berlins gehören, nehmen wir uns **engagiert Kindern mit Förderbedarf „körperliche und motorische Entwicklung“ an**. Jedes dieser Kinder hat sehr besondere Lernbedürfnisse. Alle KollegInnen bilden sich weiter mit dem Ziel, diesen Kindern eine fantastische Grundschulzeit zu ermöglichen.

Der Schulstandort der Grundschule am Nordhafen verneigt sich vor dem Sport. Wir haben aus der Not unserer Gründungsjahre eine Tugend gemacht. Wir sind die einzige Schule in Berlin, in der Eislaufen ein Pflichtfach ist. Alle Kinder der Schulanfangsphase durchlaufen unsere Eislaufschule. Im Rahmen der Schwerpunktbildung bieten wir Sportkurse an. Mit den Bewegungsangeboten im ganzen Tag haben wir ein Konzept zur Bewegungsförderung erarbeitet und implementiert.

Zu den Erfolgen dieser Haltung gehört, dass fast alle unsere Schülerinnen und Schüler und auch fast alle unsere PädagogInnen autofrei zur Schule kommen. Das Fahrrad ist in unserer Schulgemeinschaft enorm beliebt.

Auch die Rucksacktage sehen wir als Ausdruck unserer Bewegungsfreude.

Die Freude an der Bewegung gehört zu den wichtigsten Skills der Schulgemeinschaft.

In mittlerer Zukunft wären wir gerne eine sportbetonte Grundschule und eine inklusive Schwerpunktschule für körperliche und motorische Entwicklung.

2. Pädagogische Leitidee

2.1. Leitgedanken der Schulleitungsrunde

Niemand leitet eine Schule allein. Die Leitungsrunde aus Schulleiterin, Konrektorin und leitender Erzieherin begreift die Führungsaufgabe als eine gemeinsame Aufgabe. Wir haben die gemeinsame Vision Kindern den idealen Nährboden für lebenslanges Lernen zu bereiten. An nicht weniger arbeiten wir.

2.2. Leitgedanken Unterricht

Eine solide Grundlage für die lebenslange Lernfreude ist für uns die wichtigste Aufgabe unseres Unterrichts.

Kinder haben immer unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen. Wir mögen diese Vielfalt. Wir unterstützen jedes Kind in seinen Lernwegen, schließen Lernlücken systematisch und berücksichtigen das individuelle Lerntempo.

Für jede Klassenstufe ist ein Leistungsniveau definiert: Auf den Lernwegen der Hauptfächer zeigen wir Kindern den Lernfortschritt und beraten uns regelmäßig mit den Eltern. Entlang dieser Lernwege unterrichten wir jedes Kind differenziert. Bei Bedarf ergänzen wir um zusätzliches Material oder passgenaue Lernspiele und stützen kindliche Interessen.

Sprache trainieren wir in allen Fächern. Wir üben die Kommunikationsfähigkeit, indem wir mit den Kindern über ihren Alltag, ihre Erlebnisse, über Streit und Versöhnung reden. Damit trainieren wir Grundlagen für schulischen Erfolg: das Verstehen, das Erklären-können, das gute Miteinander, die Toleranz und die Fähigkeit, Probleme zu lösen.

2.3. Leitgedanken eFöB

2.4. Leitgedanken zur Entwicklung persönlicher Stärken der Schülerinnen und Schüler

Wir sind auf dem Weg zur inklusiven Schule. Vielfalt und Heterogenität sind für unseren Schulalltag bereichernd.

In einer barrierefrei gestalteten Umgebung lernen Kinder mit und ohne Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht gleichberechtigt und chancengleich. Individuelle Unterstützung

und Förderung der Lernprozesse wird durch die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Sonderpädagoginnen entsprechend den schulischen Ressourcen ermöglicht.

Am Ende jedes Schuljahres führen wir Belobigungen durch. Die Belobigungen nennen wir den „Tag der Klabaüter“ in Anlehnung an die guten Schiffsgeister, über die Schriftsteller wie Klabund, Theodor Storm schrieben. Klabaüter sind einzelgängerisch und leben im Verborgenen auf Schiffen. Dort verhüten sie, dass der Schiffsbesatzung Unglück widerfährt. Wenngleich die Klabaüter in der Literatur gerne einen Schabernack treiben, sind sie doch höchst wertgeschätzte Figuren.

Für unsere Schülerschaft soll das Lob eine warme Dusche sein. Pro Klasse können bis zu zwei Schülerinnen und Schüler für etwas gelobt werden, was über das Erwartbare hinausgeht und wirklich besonders ist. Wir loben Kinder, die sich im vergangenen Jahr in besonderer Weise für unsere Gemeinschaft hervorgetan haben oder die eine persönliche Klippe genommen und eine individuelle Stärke ausgebaut haben.

Mit der Belobigung wollen wir klabaüterhafte Kinder überraschen. Deshalb erfolgt die Auswahl gemeinschaftlich vom pädagogischen Team einer Klasse. Die gelobten Schülerinnen und Schüler erhalten einen kleinen Orden, eine Urkunde und eine Compartment-öffentliche Würdigung.

Ziel der Belobigung ist es auch, soziale und mentale Stärken mit ihrer Relevanz für den Einzelnen und die Gemeinschaft ins Bewusstsein der Schulgemeinschaft zu rücken.

2.5. Rhythmisierung

1. & 2. Klassen			3. & 4. Klassen			5. & 6. Klassen		
1.	8:00	8:45	1.	8:00	8:45	1.	8:00	8:45
P	8:45	9:00	P	8:45	9:00	P	8:45	9:00
2.	9:00	9:45	2.	9:00	9:45	2.	9:00	9:45
P	9:45	10:05	3.	9:50	10:35	3.	9:50	10:35
3.	10:05	10:50	P	10:35	10:55	P	10:35	10:55
4.	10:55	11:40	4.	10:55	11:40	4.	10:55	11:40
P	11:40	12:45	5.	11:45	12:30	5.	11:45	12:30
5.	12:45	13:30	P	12:30	13:35	P	12:30	12:45
6.	13:35	14:20	6.	13:35	14:20	6.	12:45	13:30
			7.	14:25	15:10	P	13:30	14:25
						7.	14:25	15:10

3. Unterrichtsentwicklung

3.1. Schulinterne Curricula

In den vergangenen Jahren haben wir die Erstfassungen der Schulinternen Curricula für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Kunst, sowie mit dem Eissport ein Teilcurricula des Faches Sport verfasst.

Alle diese Curricula begreifen wir als überarbeitungswürdige Erstfassungen.

3.2. Fünf Themenwochen

In allen Klassen werden verbindlich folgende Themenwochen durchgeführt:

Anfang September: kooperative Lernformen

Mitte November: Mobilitätserziehung

Mitte Februar: Digitales Lernen

Ende April: Demokratiebildung

Juli: Nachhaltige Entwicklung

Die Themenwochen werden in den pädagogischen Teams der Doppeljahrgänge geplant und den jeweiligen Anforderungen hinsichtlich Lernentwicklung und Rahmenlehrplan angepasst. Themenwochen bringen nicht den gesamten Unterricht zum Erliegen; sie sind vorherrschender fächerübergreifender Unterrichtsgegenstand innerhalb einer Woche. Im Rahmen der Themenwoche soll mindestens ein passender außerschulischer Lernort besucht werden.

Ziel ist es, diese „Randthemen“ des Rahmenlehrplans verlässlich im Jahresplan zu verankern und eine langfristige Planung für Lehrkräfte, ErzieherInnen, KooperationspartnerInnen und externe Anbieter zu ermöglichen. Durch Angebote am ganzen Schultag sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Perspektiven und Facetten zu den Themen kennen lernen.

3.3. Unser Konzept des Förderns und Forderns

3.4 Individuelle Lernwege

3.5. Leseförderkonzept

Das Leseförderkonzept ist an unserer Schule noch im Werden. Gleichwohl haben wir Teile der Leseförderung bereits implementiert. Dazu gehört eine beständig wachsende Schulbibliothek, die wir als Präsenzbibliothek konzipiert haben. Der Bücherbus unseres Kooperationspartners Bibliothek am Luisenbad parkt 14tägig auf unserem Schulhof und ermöglicht die Buchausleihe.

KollegInnen der Schulanfangsphase und des Jahrgangs 3_4 haben sich im Konzept des variablen Lesens fortgebildet. Wir haben den Anspruch, diese Methode der Leseförderung weiter auszuweiten. Wir sind stetig bemüht, die dafür notwendigen Förderstunden noch umfangreicher in den Stundenplänen zu berücksichtigen.

3.6. Sprachbildungskonzept

3.7. Eissport

Wir sind die einzige Schule Berlins, in der Eissport verpflichtender Teil des Sportunterrichts ist. In den ersten drei Jahren unseres Bestehens fehlte unserer Schule eine Turnhalle und damit die Möglichkeit, den Rahmenlehrplan umzusetzen. Wir haben dieses Problem für viele unerwartet gelöst, indem unser Blick auf die nächstgelegene Sporthalle fiel: Das Erika-Hess-Eisstadion ist unser nächster Nachbar. Alle Kinder der Jahrgänge 1 und 2 lernen bei uns als Teil des Pflichtunterrichts Eislaufen. Eissport wird 2stündig erteilt. Wir haben dazu ein Schulinternes Curriculum Eissport verfasst.

Die Eissport-Saison ist jeweils an die Eiszeiten der Halle gebunden und geht üblicher Weise von September bis März. In den übrigen Monaten und in der 3. Sportstunde der Stunden-
tafel erteilen wir den Sportunterricht in unserer Halle.

Im Rahmen der Schwerpunktbildung gibt es dann erneut eine Wahlmöglichkeit für Eissport.

3.8. Digitale Schule

Wir sind keine Digitalpakt-Schule, gleichwohl übertreffen wir den Digitalpakt in Teilen. Die educative IT unserer Schule ist ein Pilotprojekt und wartet auf Fertigstellung. Diese liegt im Verantwortungsbereich des Schulträgers.

Unsere educative IT ist für den Parallelbetrieb von mehreren hundert Endgeräten ausgelegt. Dabei ist die Einbindung von own-device möglich. Alle Unterrichtsräume sind mit einer digitalen Tafel ausgestattet. Das Gebäude A verfügt über eine sehr gute WLAN-Abdeckung. Das Gebäude B verfügt über eine sehr gute LAN-Ausstattung.

Für das Kollegium stehen drei CoWorking-Spaces mit PCs zur Verfügung. Die Schülerschaft arbeitet mit 2 Ipad-Koffern oder an den PC-Terminals in der Bibliothek. In allen Klassen wird mit der digitalen Pinnwand TaskCards und der Anton-App gelernt. Die Schulcloud-App wird zur kollegiumsinternen Kommunikation genutzt und zukünftig auf die Schulgemeinschaft ausgeweitet.

Mit dem Verfassen eines Medienbildungskonzeptes beginnen wir nach Fertigstellung der IT.

3.9. Schulleistungsdaten

Unsere Schulleistungsdaten beziehen wir aus den Lernleistungstests

- Laube zum Schulanfang,
- iLeA,
- Vera 3.

Das Kollegium wird auf Dienstberatungen über die Ergebnisse dieser Lernleistungstests regelmäßig informiert. Es liegt in der Verantwortung der Fachkonferenzleitungen, diese Daten in den Fachschaften zu diskutieren, damit die notwendigen Schlussfolgerungen abgeleitet und diese in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

Insbesondere bei Lernleistungsergebnissen, die auf deutlichen Förder- oder Förderbedarf schließen lassen, erhalten die Eltern eine umfassende Beratung durch die Klassenleitung. In der Schulanfangsphase liegt dieser Termin spätestens im Januar, für die Jahrgänge 3-6 im November.

4. Organisationsentwicklung

Die Organisationsentwicklung unserer Schule wird von der Schulleitungsrunde initiiert. Als wichtigste Aufgabe der Organisationsentwicklung begreifen wir, aus dem Gebäude Grundschule am Nordhafen einen modernen, kongruenten und qualitativen Lern- und Arbeitsort zu schaffen.

Als wichtigste Impulsgeber für die Entwicklung unserer Schule sind Gremien zu große Einheiten. Dem **Compartment-Gedanken verpflichtet bündeln wir unsere Schule in „Pärchenjahrgänge“ 1_2, 3_4, 5_6 und stärken die Teamarbeit pro Doppel-Compartment/ Etage.** Dazu verankern wir verlässliche Teamzeiten im Dienstplan.

Mittwoch ist für das Kollegium verbindlicher Konferenztag. Die KollegInnen der eFÖB sitzen am Vormittag zusammen. Die Sitzungen der Jahrgangskonferenzen, Zeugniskonferenzen, Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz liegen im Nachmittag.

Aus unseren Konferenzen heraus bilden sich zu einzelnen Entwicklungsvorhaben multiprofessionelle Steuergruppen. Wichtige Steuergruppen haben in den letzten Jahren an der Findung des Schulnamens, dem Raumkonzept, am Kinderschutzkonzept, dem Bewegungskonzept und am Förderkonzept gearbeitet. Aktuell arbeitet eine Steuergruppe der Elternschaft gemeinsam mit der Schulleitung an der Ausstattung der Bibliothek. Entwicklungskonzepte bereiten Steuergruppen derart vor, dass die Konzepte in den Gremien zur Abstimmung gebracht werden können.

Der zweite wichtige Impulsgeber für die Organisationsentwicklung ist die Erweiterte Schulleitung. Sie ist folgendermaßen besetzt:

- die Schulleiterin,
- die stellvertretende Schulleiterin,
- die leitende Erzieherin,
- eine Lehrkraft,
- ein/e ErzieherIn,
- eine Schulsozialarbeiterin,
- eine Person für die großen Schulentwicklungsvorhaben.

Die erweiterte Schulleitung tagt 14tägig. Gegenwärtig liegt der Arbeitsschwerpunkt bei der Unterstützung der Schulleitung in der Organisationsentwicklung und der qualitativen Entwicklung der Grundschule im Aufbau. Eine wichtige Aufgabe der erweiterten Schulleitung liegt darin, die Implementierung erarbeiteter pädagogischer Konzepte immer weiter voranzutreiben. Die Erweiterte Schulleitung trägt die Mitverantwortung dafür, dass diese Konzepte nicht versanden, sondern durch Fortbildungen und Input zum Leben erweckt werden.

Stand Dez. 2024

In unserer Organisationsentwicklung arbeiten wir konstruktiv zusammen mit ProSchul und dem SIBUZ-Mitte; auch Leitungcoachings gehören dazu.

4.1. Die Brücke zwischen Compartment und MEB

4.2. Regeln des Classroom-Management

4.3. Ankommen um fortzugehen

So wie der Hafen ein Ort ist, an dem Menschen ankommen und irgendwann weiterreisen, so ist die Grundschule am Nordhafen ein Ort, an dem Kinder aus der Kita ankommen und nach sechs Jahren an die Oberschule weiterreisen. Diese Übergänge zu gestalten ist uns Pflicht und Überzeugung zugleich.

Als Schule im Aufbau mit rund 50% der Schülerschaft in der Schulanfangsphase liegt unser Schulentwicklungs-Schwerpunkt aktuell beim Übergang Kita - Grundschule. Mit folgenden vier Kitas fühlen wir uns partnerschaftlich verbunden:

- Kita Feuerfalter, Chausseestraße,
- Kita Wasserflöhe, An der Kieler Brücke,
- INA.KINDER.GARTEN, Lydia-Rabinowitz-Straße,
- FRÖBEL Kindergarten, Lisa-Fittko-Straße.

Vier Partner-Kitas sind für uns perfekt! Eine Lehrkraft der Schulanfangsphase und eine ErzieherIn arbeiten daran, dass diese Partnerschaften lebendig bleiben und sich dynamisch entwickeln.

5. Personalentwicklung

Für eine Schule im Aufbau steht vor der Personalentwicklung zunächst die Personalakquise. Bei einem Zuwachs der Schülerschaft um 3-5 Schulklassen pro Jahr ist dies in Zeiten des Fachkräftemangels eine außerordentliche Herausforderung. Bislang hatten wir in jedem August seit Schulgründung mehrere Lehrerstellen vakant.

Nicht nur Lehrkräfte zu finden, sondern diese für die unterrichtsferne Mehrarbeit an einer Schule im Aufbau und die Entwicklung des Lehrens im Compartment zu begeistern, eine hohe Schulzufriedenheit herzustellen und engagierte KollegInnen am Schulstandort zu halten, sind die großen Schwerpunkte unserer Personalentwicklung. Neben den traditionellen Jahresgesprächen und dienstlichen Beurteilung haben wir dafür etabliert:

- Ein Handbuch für KollegInnen – erstellt von KollegInnen,
- Regelmäßige Maßnahmen zum Teambuilding,
- Ein hausinternes Fortbildungskonzept,
- Die kollegiale Fallberatung.

Die Lehrkräfte der Grundschule am Nordhafen, sind ein hinsichtlich Altersstruktur gut gemischtes Kollegium. Ähnlich wie bei unserer Schülerschaft ist die Familiensprache sehr vieler KollegInnen nicht Deutsch. Letzteres ist für uns ein gelebtes Abbild einer Schule im Herzen einer vielsprachigen Metropole.

Mit Blick auf die Fachlichkeit befindet sich die Schule ungebrochen in einer Schiefelage, denn der überwiegende Teil des Kollegiums ist entweder noch in der Ausbildung, oder für die Oberschule ausgebildet worden. 17% des Kollegiums sind erfahrene GrundschullehrerInnen. An dem Anteil von Lehrkräften in Ausbildung von 33% haben wir hart gearbeitet. Im Gründungsjahr lag der Anteil bei 50 %. Der extrem hohe Anteil dienstjunger und in **Ausbildung befindlicher KollegInnen und an „Umsteigern von der Oberschule“** zieht für uns zweierlei nach sich: Wir begreifen uns als Ausbildungsschule mit dem Anspruch, StudentInnen und LehramtsanwärterInnen durch bestmögliche kollegiale Mentorenschaft und prioritäre Berücksichtigung beim Dienstleistungsplan eine fundierte Ausbildung zu sichern. Zudem tragen wir diesem fachlichen Umstand in unserem hausinternen Fortbildungskonzept Rechnung.

Schule im Aufbau bedeutet ein erhöhtes Pensum unterrichtsfernen Aufgaben für die Schulentwicklung; die Schulleitung erfragt bei Jahresgesprächen Herzensangelegenheiten für die Schulentwicklung. Intrinsische Motivation und persönliche Stärken werden als Motor der Partizipation genutzt und im Geschäftsverteilungsplan berücksichtigt.

Eine Klasse gut zu leiten, ist eine erfüllende, arbeitsreiche Dienstpflicht. KollegInnen in Ausbildung und KollegInnen mit einer dienstlichen Abordnung oder Funktionsstelle erfüllen ein besonderes Pensum relevanter, unterrichtsferner Aufgaben und sollten grundsätzlich von der Klassenleitung entbunden sein.

5.1. Handbuch für neue KollegInnen

Als Schule in Neugründung gehört das Wachstum, die Einarbeitung neuer KollegInnen zu unseren beständigen Aufgaben. Damit dies zuverlässig, unkompliziert und umfassend möglich ist, hat das Gesamtkollegium eine TaskCard als Handbuch für neue KollegInnen entwickelt. Dieses Handbuch ist ein Work in Progress und wird permanent fortgeschrieben.

5.2. Das schulinterne Fortbildungskonzept

5.3. Kollegiale Fallberatung

5.4. Leitfaden dienstliche Beurteilung für Lehrkräfte

Alle Lehrkräfte mit unbefristetem Arbeitsvertrag haben ein Anrecht auf eine dienstliche Beurteilung. Die Regelbeurteilung erfolgt üblicher Weise im Abstand von fünf Jahren. Anlassbeurteilung werden auf Antrag erteilt.

Die dienstliche Beurteilung ist die Grundlage für sachgerechter Personalentscheidungen und somit ein Teilbestandteil der Personalentwicklung.

Eine dienstliche Beurteilung umfasst stets den gesamten Zeitraum seit der letzten dienstlichen Regelbeurteilung. Auch Leistungen, die an anderen Schulstandorten als der O1G48 erbracht wurden, fließen mit ein. Dazu erbittet die Schulleiterin mitunter Beurteilungsbeiträge von ehemaligen Dienstvorgesetzten, von Fachkonferenzleitungen, von Mitgliedern der erweiterten Schulleitung oder von sonstigen Personen, die die Dienstausbübung der zu beurteilenden Lehrkraft aus eigener Anschauung kennen. Die dienstliche Beurteilung ist die Zusammenfassung dessen, was eine Lehrkraft im Beurteilungszeitraum geleistet hat.

Verschiedene Handlungssituationen der zu beurteilenden Lehrkraft fließen in die dienstliche Beurteilung mit ein. Neben der Aufgabenerfüllung gemäß § 67 SchulG sind das

- Beobachtungen bei Unterrichtsbesuchen (wobei das Augenmerk auf der Klassenführung, der Schülerorientierung, der Differenzierung und der Handlungsorientierung liegen),
- die Umsetzung des Erziehungsauftrages,
- die Aufsichtsführung,
- Beobachtungen von Alltagssituationen,
- Gespräche mit der zu beurteilenden Lehrkraft,
- die Mitarbeit in Gremien,
- die Teilnahme an Schulentwicklungsprozessen,
- uvm.

Der Entwurf einer dienstlichen Beurteilung wird zunächst der zu beurteilenden Lehrkraft und dann der Schulaufsicht und der Personalvertretung vorgelegt. Nach der Eröffnung wird die dienstliche Beurteilung in der Personalakte abgelegt.

5.5. Leitfaden Jahresgespräche

Zeitlicher Rahmen: 1x jährlich für etwa 1 Stunde.

Jahresgespräche müssen von der Schulleitung angeboten werden und dürfen von den PädagogInnen abgelehnt werden. Sie können von jeder Seite jederzeit abgebrochen oder zu einem anderen Zeitpunkt fortgeführt werden.

Beim Jahresgespräch geht es um die Schulkultur. Die großen Schlagwörter sind „Schulentwicklung“, „Vielfalt“, „Chancengerechtigkeit“, „das kollegiale Miteinander“, „Wohlbefinden am Arbeitsplatz“, „Management durch die Schulleitung“. Jahresgespräche bilanzieren die Zusammenarbeit, dienen dem Abgleich von Erwartungen und der Eröffnung von Chancen.

Es wird ein Protokoll angefertigt. Die Inhalte des Gesprächs sind vertraulich.

Zur Vorbereitung auf das Gespräch und als Leitfaden durch das Gespräch hier Themen und Aspekte, die zur Sprache kommen werden:

Jahresrückblick:

- Was war Ihr berufliches Motiv an der Grundschule am Nordhafen zu arbeiten?
- Welche Aufgabe im Rahmen der Schulkultur haben Sie übernommen?
- Gibt es ein Steckenpferd, ein Herzensthema, mit dem Sie sich besonders in die Schule eingebracht haben?

- Was haben Sie im vergangenen Jahr beruflich erstmals oder in besonderer Weise erreicht? Worauf sind Sie stolz?

Jahresausblick:

- Wo sehen Sie sich beruflich in einem Jahr?
- Welche beruflichen Herausforderungen erwarten Sie für das kommende Schuljahr?
- Welche Teilaspekte der Entwicklungsarbeit an unserer Schulkultur haben für Sie Priorität oder besondere Dringlichkeit?

Feedback Mitarbeiterverhalten:

- Worin sehen Sie Ihre Stärken
- als Pädagoge/Pädagogin?
- im Blick auf Fortentwicklung unserer Schulkultur?
- Wo sehen Sie Ihren Entwicklungsbedarf? Welche Art von Unterstützung wünschen Sie sich?

Feedback Management der Schulleitung:

- Welche Stärken sind Ihnen beim Management aufgefallen?
- Welche Schwächen beim Management sind Ihnen aufgefallen? Bitte sprechen Sie hier eine Empfehlung aus!

Zielvereinbarung (SMART):

- Welches konkrete Ziel setzen Sie sich für das nächste Schuljahr? Was wollen Sie für die Schulkultur vorantreiben oder ausbauen oder verbessern?
- Benötigen Sie für dieses Ziel Unterstützung oder Fortbildung?
- Woran werden wir merken, dass dieses Zielvorhaben bearbeitet wurde?

5.6. Ausbildungsschule sein

6. Erziehung und Schulleben

6.1. Die Haus- und Schulregeln

Die Grundschule am Nordhafen hat sich eine umfassende Schul- und Hausordnung gegeben, deren Kurzfassung hier abgebildet ist:

 GRUNDSCHULE
NORDHAFEN

Schul- und Hausordnung

*Wir behandeln
uns mit Respekt
und Höflichkeit!*

Im Schulhaus achte ich darauf, dass ...

- ... ich ruhig und langsam gehe.
- ... ich die Toiletten sauber und ordentlich verlasse.
- ... ich mir die Hände nach der Toilette, dem Spielen und vor dem Essen wasche.
- ... ich sorgsam mit dem Material umgehe.
- ... ich keinen Kaugummi kaue.
- ... dass Handys nicht erlaubt sind.

Auf dem Schulhof ...

- ... lasse ich Sand, Steine, Stöcke und Schnee liegen.
- ... trage ich nichts davon in das Schulhaus.
- ... lasse ich die Pflanzen wachsen.
- ... lasse ich die Tiere in ihrem Lebensraum.
- ... werfe ich den Müll in den Mülleimer.

In der Klasse möchte ich lernen und mich wohlfühlen. Deshalb ...

- ... höre ich zu.
- ... lasse ich andere aussprechen.
- ... lache ich niemanden aus.
- ... bin ich leise.
- ... bereite ich mich rechtzeitig auf den Unterricht vor.
- ... bin ich pünktlich.

Im Umgang mit anderen ...

- bin ich freundlich,
- rücksichtsvoll,
- friedlich,
- respektvoll,
- hilfsbereit,
- ehrlich und
- grüße höflich.



6.2. Erziehung

6.3. Schulleben

6.4. Bewegungsangebote im ganzen Tag

Die Bewegungsförderung hat einen hohen Stellenwert bei der psychomotorischen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Sie wirkt sich auf die kognitive Entwicklung aus. Kinder bewegen sich in ihrem intrinsischen Spiel. Neben dem instrumentellen geschickten Gebrauch ihres Körpers kann man beobachten, dass die Bewegungen der Kinder mit Bezug auf die soziale und materiale Welt stattfinden. Sie spielen mit anderen Kindern. Die Bewegungsaktivitäten sind in ein Handlungsgeschehen eingebunden, das mehr bedeutet als eine äußerlich beobachtbare Motorik oder eine messbare Fitness. Es geht um ein intentionales und sinnbesetztes Bewegungshandeln.

Bewegung bedeutet nicht nur Sport. Auch motorische Fähigkeiten wie Grob- und Feinmotorik, Reflexmotorik sind Bewegungsbestandteile.

In unseren Ganztagsangeboten fördern wir die Bewegung der Kinder im Unterricht durch Möglichkeiten der motorischen Entlastung und Anregung der Feinmotorik. Wir implementieren eine bewegte, pädagogisch angeleitete Pause zur Gewaltprävention. Wir legen Rucksacktage im Jahresplan fest. Kinder nutzen die aktiven Hofpausen mit ihren Bewegungsangeboten auf dem Pausenhof. Im Rahmen der Schwerpunktbildung bieten wir vielfältige Kurse zur Bewegungsförderung. In der ergänzenden Förderung gibt es zahlreiche AGs mit sportlichem Thema. Auch die Kooperation mit Sportvereinen und externen Anbietern fließt hier ein. Bei unserem aktuellen Schulentwicklungsthema Lernlandschaften werden die Bewegungsbedürfnisse der Schülerschaft mitbedacht. Und auch bei den Ferienangeboten gibt es bewegungsfördernde und naturpädagogische Angebote.

6.5. Kommunikation

Eltern haben Fragen zum Unterricht? Ein Kind hatte in der Schule Streit? Eine merkwürdig klingende Geschichte macht die Runde? Da gilt immer das gleiche Prinzip: Die Eltern treten zeitnah an die/den Pädagogen heran, bei der/dem das Problem begann. Dazu nutzen Eltern vorrangig das Logbuch.

Erst wenn mit diesem/dieser Pädagogen keine Lösung des Problems zu erzielen ist,

wenden sich die Eltern an unsere leitende Erzieherin oder an die Schulleitung. Wir werden alle Beteiligten anhören und sind stets um ein zeitnahes Gesprächsangebot bemüht.

6.5.1. Die Kommunikation zwischen Eltern und Schule

Das Logbuch gehört zum ganz klassischen Inventar aller Seefahrer. Hier wird chronologisch aufgezeichnet, ob der Kurs stimmt, welches Ziel angepeilt und welcher Hafen erreicht wird. Es ist verbindlich und wahrheitsgemäß zu führen. Das Logbuch wird zum Zweck der Schulung der Crew geführt; alle menschlichen Fehler werden notiert – mit dem Ziel, sie mögen sich nicht wiederholen. Logbücher sind Dokumente einer gelungenen Abenteuerreise. Soweit die Definition des nautischen Logbuchs.

Auch an unserer Schule wird von jedem Schulkind ein Logbuch geführt. Unser Logbuch ist dem Wesen des nautischen Logbuchs ähnlich. Es ist ein kommunikatives Multitalent, in dem nicht nur Schulaufgaben notiert werden. Auch Ausflüge, Klassenarbeiten und Lerngespräche werden im Logbuch kommuniziert. Stürmische Zeiten im kameradschaftlichen Miteinander, gefährliche Klippen für das Erreichen persönlicher Lernziele und freudig erreichte Zwischenstationen werden hier festgehalten. Eltern bitten im Logbuch um Entschuldigung für Fehltage. Das Logbuch ist zudem eine Informationsschrift, enthält Regeln und wichtige Tipps zum Nachlesen. Kurz: Für uns ist das Logbuch das wichtigste Kommunikationsmedium auf der Bildungsreise unserer Schülerschaft.

Selbstredend könnte man vieles davon auch digital kommunizieren. Wir schätzen unser Logbuch dennoch ganz besonders, denn mit und in ihm nutzen die Schülerinnen und Schüler Schreibansätze, trainieren Mitverantwortung und Fehlerkultur, erhalten positives Feedback, welches nicht verloren geht. Eltern zeichnen mindestens am Ende jeder Woche das Logbuch gegen. Selbstverständlich schauen auch die PädagogInnen regelmäßig nach, ob von den Eltern eine Nachricht eingetragen wurde.

6.5.2. Kommunikation innerhalb des Kollegiums

6.5.3. Öffentlichkeitsarbeit

Schulen im Aufbau müssen sich ihren guten Ruf erst erarbeiten. Regeln, Rituale, Benefits und Schulkultur gehören noch nicht automatisch zum Wissen der Schulgemeinschaft und einer interessierten Öffentlichkeit; sie müssen durch Öffentlichkeitsarbeit beständig kommuniziert werden. Unsere Öffentlichkeitsarbeit widmet sich folgenden Aufgabenbereichen:

- Regelmäßige Aktualisierung der Schulhomepage mit Texten und Bildern der Schulgemeinschaft,
- Tag der offenen Tür im September,
- Anpassung und Weitergestaltung des Logbuches.

Die Entwicklung des Formats „Newsletter für Eltern“ mit regelmäßigem Erscheinen wird die zukünftige Aufgabe einer engagierten Lehrkraft gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern.

6.6. Partizipation

6.6.1. Partizipation der Elternschaft

Die Grundschule am Nordhafen in Berlin Mitte legt großen Wert auf die Beteiligung der Eltern am Schulleben. Wir sind der Meinung, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule für eine optimale Förderung und Bildung der Schülerinnen und Schüler unerlässlich ist. Deshalb bieten wir den Eltern zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen und somit einen wertvollen Beitrag zu leisten.

Konstruktive Kommunikation und respektvoller Umgang

Die Kommunikation zwischen Schule und Eltern sowie zwischen den Eltern untereinander ist ebenfalls von großer Bedeutung. Eine enge Zusammenarbeit und eine transparente Gestaltung bei der Kommunikation sind unerlässlich.

Informationen sollen schnellstmöglich weitergegeben werden und ein respektvoller und toleranter Umgangston wird gepflegt. Auch eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Pädagogen und Eltern auf Basis von Vertrauen und gegenseitigem Respekt und Unterstützungswillen ist ein wichtiger Bestandteil. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule erfolgt daher immer auf Augenhöhe.

Mitwirkung der Eltern in den unterschiedlichen Gremien der Schule

Eltern können als VertreterInnen ihrer Klasse gewählt werden und an regelmäßigen Sitzungen der Schulkonferenz, der Gesamtkonferenz oder der GesamtelternvertreterInnen teilnehmen. Die Mitwirkung in den verschiedenen Gremien der Schule ist eine wichtige

Form der Elternbeteiligung. Hier können die Eltern ihre Meinungen, die Interessen der Elternschaft vertreten und an Entscheidungen und Planungen mitwirken. Regelmäßige Treffen und ein offener Austausch sind dabei von großer Bedeutung.

Möglichkeiten der Elternbeteiligung im Schulalltag

Die Eltern sind dazu eingeladen, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen.

Hierzu zählen beispielsweise die Mitwirkung an Schulfesten, die Teilnahme an Projektwochen, die Mitarbeit in Arbeitsgruppen. Um die Elternbeteiligung im Schulalltag zu fördern, wurden konkrete Ideen und Möglichkeiten entwickelt.

6.6.1.1. Lernentwicklungsgespräche

Lehrkräfte bieten regelmäßig Elternsprechstunden an, um über den Lernfortschritt und die Entwicklung der Kinder zu sprechen und offene Fragen zu klären. Es sollte selbstverständlich sein, dass alle Eltern dieses Angebot wahrnehmen und sich über den Lernstand ihrer Kinder informieren.

6.6.1.2. Elternmithilfe bei Schulveranstaltungen

Eltern können sich aktiv bei Schulveranstaltungen wie Schulfesten, Weihnachtsbasaren oder Projektwochen beteiligen und beispielsweise Kuchen backen, beim Auf- und Abbau helfen oder Workshops anbieten. Dadurch wird nicht nur das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, sondern auch die Schule entlastet. Über die punktuelle Unterstützung hinaus können sich Eltern im Festkomitee engagieren, um die Schule bei der Planung und Koordination der Veranstaltungen zu unterstützen.

6.6.1.3. Schülerinnen und Schülerprojekte

Eltern können Schülerinnen und Schülerprojekte unterstützen und beispielsweise als Experten in bestimmten Bereichen (z.B. Naturwissenschaften, Handwerk, Musik) fungieren oder als Sponsoren für Materialien oder Exkursionen auftreten. Dadurch können sie das Interesse der Schüler an bestimmten Themen fördern und ihre Neugierde und Kreativität unterstützen.

6.6.1.4. Eltern-Arbeitsgruppen

Eltern können in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen mitarbeiten, beispielsweise im Bereich der Schulbibliothek, des Schulgartens oder der Schulverpflegung. Dadurch können sie aktiv zur Gestaltung des Schullebens beitragen und ihre Talente und Fähigkeiten einbringen. Beispiel: Mitwirkung bei der Schulwegsicherheit: Eltern können in einer Arbeitsgruppe zur Schulwegsicherheit mitarbeiten und beispielsweise Ideen für sichere Schulwege erarbeiten oder Verkehrserziehungskampagnen planen. Dadurch wird nicht nur die Sicherheit der Schüler verbessert, sondern auch das Bewusstsein für Verkehrssicherheit gestärkt.

6.6.1.5. Mitwirkung der Eltern in den unterschiedlichen Gremien der Schule

Eltern können als VertreterInnen ihrer Klasse gewählt werden und an regelmäßigen Sitzungen der Schulkonferenz, der Gesamtkonferenz oder der GesamtelternvertreterInnen teilnehmen. Die Mitwirkung in den verschiedenen Gremien der Schule ist eine wichtige Form der Elternbeteiligung. Hier können die Eltern ihre Meinungen, die Interessen der Elternschaft vertreten und an Entscheidungen und Planungen mitwirken. Regelmäßige Treffen und ein offener Austausch sind dabei von großer Bedeutung.

6.6.1.6. Regelmäßiger Austausch zwischen GesamtelternvertreterInnen und der Schulleitung und der Leitung des Sozialpädagogischen Bereichs

Im monatlichen Austausch zwischen der Schul- und eFöB-Leitung sowie der Gesamtelternvertretung werden aktuelle Themen und Probleme besprochen, die das Schulleben in seiner Gesamtheit betreffen. Durch diesen regelmäßigen Austausch wird ein Vertrauensverhältnis geschaffen, welches es erlaubt, Probleme und Anliegen zu besprechen, die sowohl aus der Elternschaft, als auch von der Schulseite eingebracht werden. Zusammen werden konstruktive Lösungen erarbeitet und an die Eltern der Schule kommuniziert.

6.6.1.7. Förderverein Freunde der Grundschule am Nordhafen e.V.

Ziel des Fördervereins Freunde der Grundschule am Nordhafen e.V. ist die ideelle und materielle Unterstützung der Grundschule am Nordhafen. Die Arbeit des Fördervereins ist Teil des Eltern-Engagements, bei der Projekte und Schulaktivitäten unterstützt werden.

Schulpersonal, Eltern und Schülerinnen und Schüler sind herzlich dazu eingeladen, Ideen einzubringen und Unterstützung von Projekten anzufragen.

6.6.2. Partizipation der Schülerschaft

Dem demokratischen Gedanken verpflichtet, hören wir unsere Schülerschaft bei allen großen Belangen des Schullebens an. Dazu tagt regelmäßig in jeder Klasse der Klassenrat und mindestens sechs Mal im Jahr das Schülerparlament. Es ist uns ein Anliegen, im Schülerparlament die gesamte Vielfalt unserer Schule abzubilden, um die vielfältigen Stimmen zu Wort kommen zu lassen.

Delegierte der Schülerschaft werden in Steuergruppen eingebunden, so bei der Findung des Schulnamens und bei der Arbeit an der Gestaltung von Lernlandschaften. Im Imagefilm unserer Schule auf der Homepage wird die Schule von Schülerinnen und Schüler und Schülern präsentiert.

Die Schülerschaft beteiligt sich an der Gestaltung wichtiger Feste unserer Schule. Als Programmkinder treten Kinder aus den Jahrgängen 2 und 3 bei der Einschulungsfeier auf. Die Jahrgänge 4 und 5 gestalten die Verabschiedungsfeier der 6.Klässler. Auch das Programm der Grundsteinlegung, Schultaufe und der Schlüsselübergabe des Haupthauses wurde von Schülerinnen und Schüler gestaltet. Für den Weihnachtsbasar bestücken die Schülerinnen und Schüler die Verkaufsstände mit selbstgefertigter Ware. Die Einnahmen kommen dem Förderverein zugute.

6.6.3. Partizipation des Kollegiums

Eine Schule im Aufbau stellt hohe Herausforderungen an das Kollegium, denn alle Strukturen müssen erst geschaffen werden. Strukturen schaffen Ruhe und Verlässlichkeit und tragen die Schulgemeinschaft durch das Jahr. Wir setzen hier in besonderem Maße darauf, den Mental Load auf viele Menschen zu verteilen; einzelne KollegInnen bilden sich in Bereichen intrinsischen Interesses weiter und nehmen die Aufgabe der Multiplikatoren wahr. Dazu zählen unter anderem

- die Kollegiale Fallberatung,
- das Lernwegekonzept,
- die Sprachbildung,
- die digitale Bildung,

- das variable Lesen.

Weiter arbeiten wir in besonderem Maße mit multiprofessionellen Steuergruppen, die sich temporär finden, um Entwicklungsvorhaben zu konzipieren, zu erproben, zu implementieren und dann fortzuschreiben. Wir nennen hier einige erfolgreiche Beispiele für Steuergruppen der vergangenen Jahre:

- der Schulname,
- das Hygienekonzept und die Organisation des Wechselunterrichts in der Pandemie,
- das Raumkonzept,
- Bewegungsangebote im Ganzttag,
- unsere Lernentwicklungsgespräche,
- 5 Hüte - Lernlandschaften,
- das Kinderschutzkonzept,
- das Förderkonzept,
- das Konzept Grundsätze der Vertretung,
- der Umgang mit herausforderndem Verhalten.

An dieser Stelle besonders hervorzuheben ist auch das außerordentliche Engagement innerhalb Kollegiums durch die Übernahme von unterrichtsfernen Tätigkeiten, vor allem bei Verwaltungsaufgaben.

6.7. Kooperationen

6.7.1. Kooperationen mit der tjfbg

6.7.1.1. Tjfbg gGmbH

6.7.1.2. Schulsozialarbeit

Das Arbeitsfeld Schulsozialarbeit an der Grundschule am Nordhafen ist ein sozialpädagogisches und lebensweltorientiertes Angebot für Schülerinnen und Schüler, LehrerInnen, Eltern und wichtige Andere an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule.

Neben dem Schulgesetz des Landes Berlin stellt das Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG (SGB VIII) in diesem Arbeitsbereich mit den Paragraphen 1 Abs. 3 (Jugendhilfe), 80 und 81 (Jugendhilfeplanung und Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule), 11 (Jugendarbeit) und 13 (Jugendsozialarbeit) die entscheidende rechtliche Arbeitsgrundlage dar.

Die sozialen Kompetenzen sowie die Partizipation von Schülerinnen und Schülern zu fördern und eine geschlechtsspezifische und bedarfsspezifische Angebotsstruktur zu entwickeln sind dabei, neben der Unterstützung von benachteiligten Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung schulischer Anforderungen, die Hauptanliegen.

Ziele sind hierbei die Förderung und Stärkung der Kommunikations- und Teamfähigkeit, der Lernmotivation und des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler, sowie die Entwicklung von Strategien zum gewaltfreien Umgang miteinander und zur Konfliktlösung. Auch die Stärkung der Erziehungsverantwortung der Eltern und die Öffnung der Schule in den Sozialraum stellen wichtige Aspekte dar.

Die SchulsozialarbeiterInnen arbeiten mit den Methoden der Einzelfallarbeit bzw. -hilfe, der Gruppenarbeit im sozialpädagogischen Kontext, der Beratung und der gemeinwesenorientierten Arbeit.

In den drei wesentlichen Bereichen Beratung & Unterstützung, Soziales Lernen & Projektarbeit, Vernetzung & Kooperation werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

Schulsozialarbeit hilft im Einzelfall, das heißt, Unterstützung und Beratung bei individuellen, diversen Problemlagen, Konfliktsituationen sowie Kinderschutzfällen. Zur Anwendung kommt dabei eine Vielzahl sozialpädagogischer/schulischer Methoden und Maßnahmen; diese sind am Wohl des Kindes orientiert. Zu den Erfolgen dieser Haltung gehört, dass fast alle unsere Schülerinnen und Schüler und auch fast alle unsere PädagogInnen autofrei zur Schule kommen. Das Fahrrad ist in unserer Schulgemeinschaft enorm beliebt.

. Des Weiteren kooperiert die Schulsozialarbeit mit bereits bestehenden Hilfesystemen bzw. verfolgt die Intention, zu geeigneten Hilfesystemen (RSD; SIBUZ etc.) zu vermitteln. Ziel ist es, das Kind in seiner persönlichen, schulischen und lebensweltbezogenen Entwicklung zu unterstützen und das Kindeswohl zu schützen.

Für die SchulsozialarbeiterInnen der Grundschule am Nordhafen ist die Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern/Sorgeberechtigten bzw. weiteren wichtigen Bezugspersonen eine wesentliche Schnittstelle, um im Schulalltag und in Krisensituationen effizient reagieren und Hilfestellungen anbieten zu können. Die Elternarbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit den Klassenteams. Die präventive Projektarbeit ist ein wichtiger Bereich der Sozi-

alpädagogischen Gruppenarbeit der Schulsozialarbeit und findet vor allem in den Bereichen Teambuilding, Konfliktlösung, Stärkung des Selbstwertes, Gewalt und Mobbingprävention statt.

Die Projektarbeit ist dadurch gekennzeichnet, dass sie innerhalb eines zeitlich begrenzten Rahmens stattfindet und kann sowohl einen ergebnisorientierten als auch einen rein präventiven Charakter haben.

Hier können die Kinder ihre eigene Selbstwirksamkeit erleben, welche einen zentralen Impuls für die Persönlichkeitsentwicklung darstellt. Die Angebote können sowohl von den SchulsozialarbeiterInnen als auch durch externe Fachkräfte durchgeführt werden. Die enge Zusammenarbeit bzw. die Rücksprache mit dem Klassenteam sind hier von besonderer Bedeutung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Schulsozialarbeit ist die Unterstützung des Sozialen Lernens in Klassen in Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen in Form von sozialpädagogischer Gruppenarbeit. Sozialpädagogische Gruppenarbeit ist als Verhaltenstraining ein wichtiger Bestandteil der schulischen Erziehung. Da Schülerinnen und Schüler in den meisten Fällen mehrere Jahre in einem Klassenverband verbringen, ist es sinnvoll, durch Methoden des Sozialen Lernens bereits in der Grundschule ein respektvolles Miteinander und ein gutes Klassenklima zu schaffen. Themen wie: Respektvoller Umgang, Teamfähigkeit, Gefühle erkennen und benennen, Toleranz, Empathie, Konfliktlösungsstrategien entwickeln, Zuhören, eigene Grenzen erkennen und andere Grenzen akzeptieren sind hier Basisthemen, die durch unterschiedlichste Methoden angestoßen und vertieft werden können.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Demokratieerziehung, die in Form von Klassenräten erfolgen kann. Die Schulsozialarbeit unterstützt dabei die Klassenteams, den Klassenrat ein- und durchzuführen.

Weitere Schwerpunkte des Arbeitsbereichs Schulsozialarbeit ist die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen und Gremienarbeit. Dazu zählt neben der Entwicklung schulinterner Konzepte und Handlungsleitfäden im Kontext Schulsozialarbeit vor allem auch die Weiterentwicklung und Begleitung des schulischen Gremiums des Schülerinnen und Schüler-Parlaments sowie die Mitorganisation von schulischen Veranstaltungen in Kooperation mit dem Kollegium, sowie die Teilnahme und Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen bzw. Steuergruppen, Krisenteam und Tridemteam.

Die Schulsozialarbeit hat ein eigenes Büro im Gebäude B (MEB).

6.7.2. Unsere Schule öffnet sich in viele Richtungen

6.7.2.1. SeniorPartners in School

SeniorPartners in School – kurz SiS – wurde 2001 in Berlin gegründet und hat derzeit bundesweit über 1.500 Mitglieder, organisiert in 14 Landesverbänden. Davon sind über 1.000 SchulmediatorInnen an 330 Schulen ehrenamtlich tätig.

Seit dem Schuljahr 2022/23 sind wir auch an der „Grundschule am Nordhafen“ aktiv.

Was ist unsere Aufgabe?

Schülerinnen und Schüler brauchen bei ihren Sorgen, Nöten und Konflikten oft zusätzliche Hilfe. Dafür nehmen wir uns als SiS-Team die Zeit, die im Schulalltag oft fehlt und bieten einmal wöchentlich Mediation und vertrauensvolle Gespräche an. In enger Abstimmung mit LehrerInnen und ErzieherInnen können die Schülerinnen und Schüler zu uns kommen, wenn sie das selbst wollen.

Wir hören zu! Wir helfen, neue, gewaltfreie Wege und Lösungen aus dem Streit zu finden. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen kennen, entwickeln Verständnis für die Bedürfnisse der KlassenkameradInnen, erfahren ein respektvolles Miteinander und können sich anschließend wieder besser auf den Unterricht konzentrieren.

6.8. Feste feiern

Feste feiern ist in unseren Augen eine wunderbare Notwendigkeit zur Stärkung der Identifikation mit der Schule und als deutlicher Kontrast zum Alltag. Gemeinsam mit der gesamten Schulgemeinschaft gilt es für die Kinder Jahreshöhepunkte zu schaffen, an denen alle teilhaben sollen.

In jeder Jahreszeit findet solch ein Highlight statt.

Farewell - Entlassungsfeier der 6.Klässler auf die Oberschule

Diese Feier gestalten die PädagogInnen, welche ihren Arbeitsschwerpunkt in den Klassen 4-6 haben. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 gestalten ein Rahmenprogramm gemeinsam mit LehrerInnen. Am Tag vor dem Zeugnis findet dieses Fest in der Aula gemeinsam mit den Eltern statt und wird dann klassenweise mit einem gemeinsamen informellen Fest außerhalb der Schule fortgesetzt.

Einschulungsfeier

Diese Feier gestalten die PädagogInnen mit dem Arbeitsschwerpunkt in den Klassen 1-3. Durch das festliche Rahmenprogramm in der Aula führen Kinder des Jahrgangs 2. Während die Lernanfängerinnen und Lernanfänger ihre erste Unterrichtsstunde haben, gibt es die Möglichkeit zum ersten Smalltalk der Eltern untereinander und mit PädagogInnen auf dem Schulhof; auch die GEV und der Förderverein sind präsent.

Winterbazar

Der Winterbazar ist eine vorweihnachtliche Veranstaltung auf unserem Schulhof und findet am späten Nachmittag bei Dunkelheit statt. An winterlich illuminierten Marktständen bietet jede Klasse selbstgefertigte Produkte zum Verkauf. Diese werden im Unterricht und in der eFöB hergestellt. Die Eltern organisieren Punsch und Kuchen. Die Einnahmen fließen dem Förderverein zu. Zum Winterbazar gehört auch ein gemeinsames Singen.

Schulfasching

Hierzu besuchen die Schülerinnen und Schüler mit dem Kollegium eine Einrichtung in Charlottenburg. Dort wird der Fasching für uns organisiert. Die KollegInnen beaufsichtigen Aktionsstände und sind als AnimateurInnen gefragt.

Hafenfest

Das Hafenfest ist unser größtes Schulfest im Jahr. Es findet im Spätfrühjahr nachmittags auf dem Schulhof statt. An Ständen organisieren Eltern und PädagogInnen für die Schülerschaft Wettkämpfe und Attraktionen. Auch unsere KooperationspartnerInnen beteiligen sich mit sportlich-kordinativen Events. Bei Kaffee, Limo und Spezialitäten aus aller Welt kommt die gesamte Schulgemeinschaft miteinander ins Gespräch.

Die Schulfeste koordiniert die Leitungsrunde gemeinsam mit einer Auswahl engagierter Eltern.